Eulenspiegel handelte mit ihm auf vierundzwanzig Gulden, und sagte: Zwölf Gulden will ich dir baar geben, die anderen zwölf will ich dir schuldig bleiben; der Roßtäuscher gab es ihm. Eulenspiegel zahlte ihm zwölf Gulden, und ritt weg. Es stund an wohl drey Monate, da kam der Roßtäuscher zu ihm und forderte die zwölf Gulden. Eulenspiegel sprach: Ich will dir solche schuldig bleiben. Sie kamen mit einander vor Gericht. Eulenspiegel verantwortete sich vor dem Richter, und sprach: Ich habe das Pferd um vierundzwanzig Gulden gekauft, die Hälfte baar zu erlegen, die zwölf Gulden aber wolle ich ihm schuldig verbleiben, so ist der Kauf ergangen, und anderst nicht, hoffe also, der Richter werde ihn bey seinem Recht erhalten; weil nun die Sache ziemlich dunkel, konnte der Richter nicht sprechen, mithin verblieb Eulenspiegel das Pferd.

Die siebenzigste Historia.

Wie Eulenspiegel ein Hirte wurde im Herzogthum Braunschweig.

Was Eulenspiegel machte, so konnte er doch nicht reich werden, daher wußte er nicht mehr, was er anstellen sollte, daß er auch etwas überkäme; er dachte oft bey sich selbst: Alle Amtleute der Fürsten werden reich, bis auf mich, daher gieng er auch zum Fürsten, und bat ihn, daß er ihn etliche Jahre zu einem Hirten seines Viehes machen wolle, er dürfe ihm keinen Lohn geben. Der Fürst überließ es ihm auf zehen Jahr;